

Die Frau und ihr Haus

Zeitschrift für Kleidung · Gesundheit
Körperpflege und Wohnungsfragen

Die Heimat auf dem Lande

Beilage zur Gleichheit

In einer Welt, in welcher alles schwankt, bedarf es eines festen Punktes, auf den man sich stützen kann. Dieser Punkt ist der häusliche Herd; der Herd aber ist kein fester Stein, wie die Leute sagen, sondern ein Herz, und zwar das Herz einer Frau.

Wiegelt.

Deutsches Familienleben

o Häuslichkeit, Gemütlichkeit und Heim — das sind die Begriffe, die sich mit der Vorstellung deutschen Familienlebens verbinden. Aus dem Kreis der Familie hat das deutsche Gemüt vor allem seine Nahrung gezogen. Hier fand es die Wärme, das Behagen, das für den Lebenskampf immer neue Kraft gab. Hier lebte aber auch das Verantwortungsgefühl für das, was dem einzelnen an körperlichen, geistigen und sittlichen Kräften fürs Leben mitzugeben sei.* So konnte das Elternhaus das ganze Leben hindurch für die einzelnen Familienglieder „Heimat“ bleiben. Ein Zeugnis dieses Zusammengehörigkeitsgefühls bildet unser deutsches Weihnachtsfest, dessen Wärme und Innigkeit mit nichts ähnlichem verglichen werden kann.

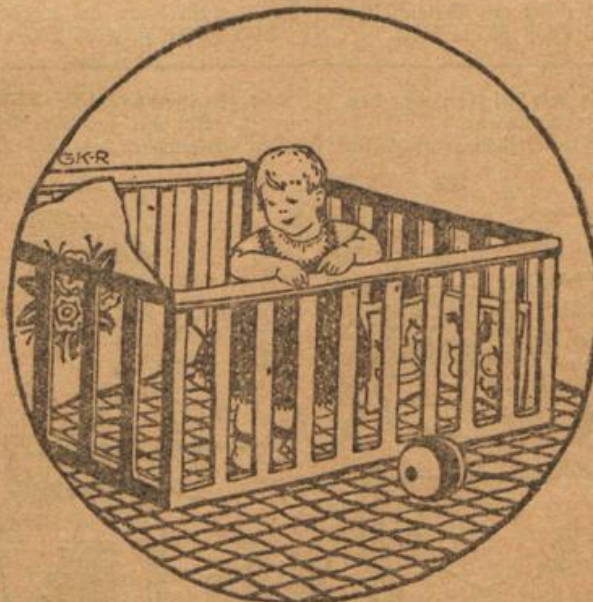
Trifft eine solche Vorstellung deutschen Familienlebens in der Wirklichkeit heute noch zu? Schon vor dem Kriege war das deutsche Familienleben schwer erschüttert worden. Die Frauen der unermittelten Kreise muhten Haushalt und Kinder vielfach im Stich lassen, um dem eigenen Verdienst nachzugehen. In den bemittelten Kreisen aber richtete sich das Hauptlebensinteresse immer mehr auf Eleganz und Schein in der äußeren Lebensführung. Die Freuden des

* Vergl. Wiegelt, Deutsche Dichtung und deutsches Volkstum, Seite 42 u. f.

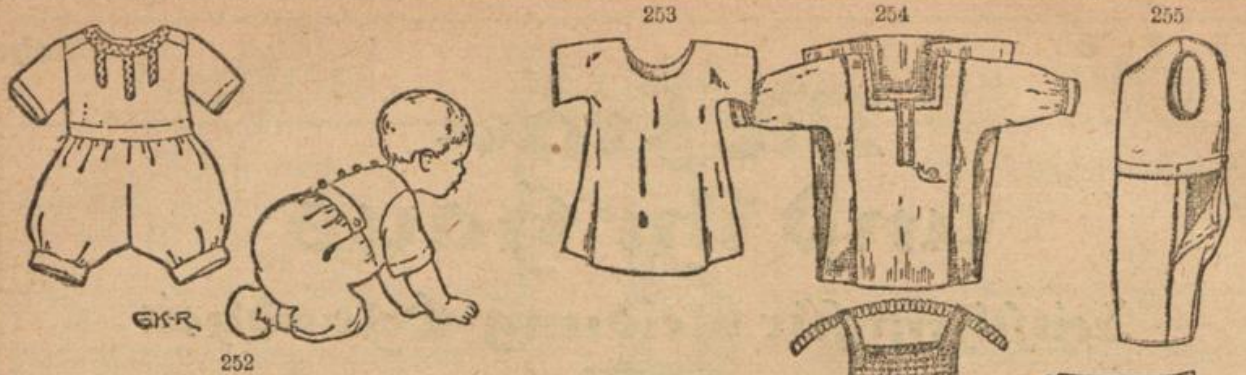
Lebens suchte man vor allem außerhalb des Hauses und die Wertschätzung häuslicher Gemütlichkeit im Kreis der Familie sank immer tiefer. Und das galt schließlich für alle Volkskreise.

Der Krieg hat an diesen Verhältnissen zunächst nichts gebessert. Vielmehr brachte er neue schwere Erschütterungen für den Bestand des Familienlebens; vielfache Entfremdung der Eheleute, übergroße, nervenzermürbende Inanspruchnahme der Hausfrau und Mutter im Kampf mit den wirtschaftlichen Verhältnissen, untergrabene Gesundheit bei den Kindern und als Endergebnis verwahrloste Kinder ohne Pflicht- und Autoritätsgefühl; dafür aber mit dem Anspruch aller sogenannten Freuden der Erwachsenen mindestens im gleichen Maße wie jene teilhaftig zu werden.

Welches sind nun die Forderungen einer schönen, gemütlichen Häuslichkeit, dieser Grundlage allen Familienlebens? Vergessen wir nicht: durch die veränderte wirtschaftliche Lage sind wir alle genötigt, viel mehr noch als bisher uns von fremder Hilfe unabhängig zu machen. Aber abgesehen hiervon: die Tätigkeit der Hausfrau bedeutet eine recht weitgehende Kenntnis einer ganzen Reihe von Handwerkszweigen. Wir nennen die wichtigsten: Meinemachen, Kochen, Waschen, Bügeln, Nähen, Rechnen und Buchführung; dazu Säuglings- und Kinderpflege und Krankenpflege, vielleicht auch noch Gartenbestellung und Viehbesorgung. Schließlich muß die Hausfrau — und nicht zuletzt — die Kinder erziehen und muß sehr viel Organisations-talent besitzen, um alle diese verschiedenen Arbeiten in richtiger Weise und zur rechten Zeit verrichten zu können.



251. Kind im Stänchen. Siehe den Aufsatz „Das kleine Kind“. Die Kleidung des Kindes besteht aus Hemd, Leibchen mit angeknöpften Bindelhöschchen, siehe Abb. 256–257, einer kurzen Unterziehlbluse aus weißem Flanell und dem Kleidchen aus blauem, weiß gepunktetem Flanell. Bluse und Kleid sind an den Rändern mit Ausbogenschnitten verziert. Normalschnittmuster zu Bluse und Kleid für 1–2 und 2–4 Jahre erhältlich. Preis 1.20 M. Erforderlich 50 cm weißen 120 cm blauen Flanell 80 cm breit. Schnittmuster F.H. 251.



252. Hosenkleidchen. Dieser für kleine Kinder, Knaben wie Mädchen, äußerst praktische Anzug ist aus waschbarem Stoff zu arbeiten und mit waschechter Vorte oder kleiner Stickerei zu verzieren. Normalschnittmuster zum Hosenkleidchen für 1-3 Jahre erhältlich. Preis 1,20 M. Erforderlich 1,50 m Stoff 80 cm breit. Schnittmuster F. H. 251.

253-260. Wäsche für kleine Kinder.

253. Einfaches Hemdchen für Knaben und Mädchen mit etwas längerem, angeschnittenen Ärmel. Erforderlich 80 cm Stoff 80 cm breit.

254. Nachthemd ist mit angeschnittenen Ärmeln gearbeitet. Am Ausschnitt und Ärmelrand ist mit rotem D. M. C. Garn ein Börtchen eingestickt mit Ketten- und Schlingenstich. Anstatt des Namens ist eine Schnede eingestickt, was den kleinen Kindern immer viel Freude macht. Erforderlich 1,60 m Stoff.

255 ist ein Unterziehhöschen für Knaben, es wird in der Rückenmitte geschlossen, die Höschen erhalten Seitenschlitze. Erforderlich 100 cm Stoff 80 cm breit.

Die Windelhose Abb. **256** gilt für die kleinen Kinder, die noch etwas „Packung“ gebrauchen.

Das Leibchen **257** ist aus fester Baumwolle gefaltet; es erhält am unteren Rand Knöpfe aufgenäht, auf die man Windelhose, Hose oder Unterrock aufknöpfen kann. Das Unterrockchen besteht aus einem graden Stoffteil, der oben in ein Bündchen gefäht ist und am unteren Rand Säumchenschmuck bekommt.

Das Höschen **258** ist in einfachster Art mit Seitenschlitzen gearbeitet. Erforderlich 80 cm Stoff 80 cm breit.



Wäsche für kleine Kinder

Der Unterrock **259** besteht aus kurzem Leibchen und angefertigtem Röckchen. Rückenschluß. Erforderlich 1,10 m Stoff. Die Hemdhose **260** ist im Rücken mit aufzuknöpfender Klappe gearbeitet. Erforderlich 1 m Stoff 80 cm breit.

Zu Abb. 256, 258 und 260 ist das Schnittmuster auf dem Schnittmusterbogen 3 a gegeben. Schnittmuster für 1-3 und 3-5 Jahre zu jeder Abbildung erhältlich. Preis 80 Pf.

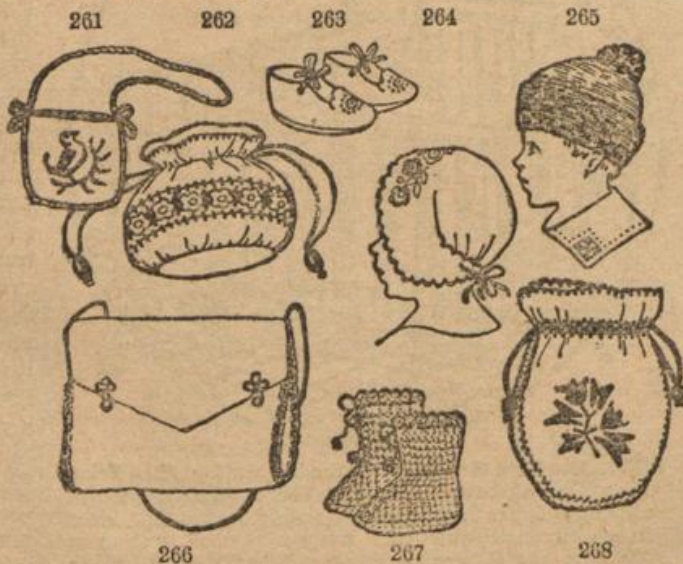
261-263. Allerlei Praktisches für den Winter oder den Weihnachtstisch. Reserververwendung.

261. Kindertasche aus jedem beliebigen festem Stoff zu arbeiten. Stickerei im Stiel und flächig. Stickereimusterpause 1,25 M.

262. Beutel aus Seide mit buntem Vortenesaf, hübsche Ergänzung zu Kleidern, Röcken oder Blusen, wenn das gleiche Material verwendet wird und die Farben der Vorte zum Besatz oder Schmuck passen. Der obere Rand ist behäkelt, die Schnur ist mit Perlen abgeschlossen. Schnittmuster 80 Pf.

Die Kinderschuhe Abb. **263** sind aus weichem Leinen oder Filz mit leichtem Futter gearbeitet. Das Vorderblatt ist mit Vogennäherei abgeschlossen und mit leichter Stickerei verzieren. Ein Schnürlöcher an jeder Seite zum Durchziehen. Schnitt- u. Stickereimuster 80 Pf.

Das Mädchenmützchen **264** ist aus dunklem Stoff mit bunter Wollstickerei oder aus weichem Leinen mit weißer Perlgausstickerei zu arbeiten. Der Rand wird mit Ausbrogstichen umschürzt; die Schleifenbänder werden durch Knopflöcher gezogen. Schnitt- und Stickereimuster 1,20 M.

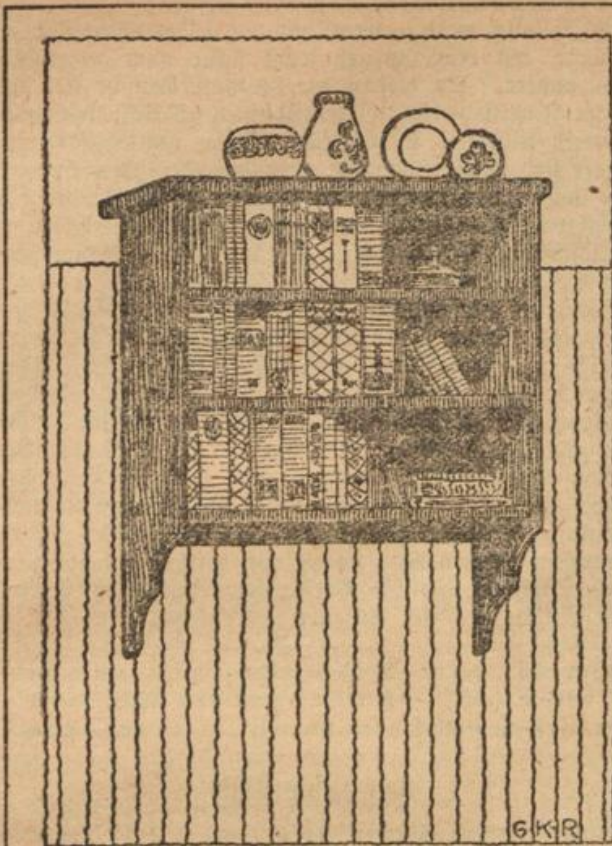


Das Knabenmützchen **265** ist in Maschinenstickerei gearbeitet. Es läßt sich aber leicht nacharbeiten in feiner Wolle oder Baumwolle. Es besteht aus einem geraden Stück von 38 cm Breite und 21 cm Höhe. Strickanleitung Preis 1,20 M.

Die Handtasche **266** ist aus einem graden etwa 23 x 45 cm großen Stoffteil gearbeitet (Seide Samt, Tuch), der auf biegsamer Pappe aufzuheften und mit Seide oder Satin zu füttern ist. Genähte Seidenösen und Knöpfe zum Verschluß. Das Band ist durch ein gehäkelttes Leitterbörtchen geführt, es dient zum Schmuck und zur Befestigung der eingesehten Seitenteile. Schnittmuster und Häkelsprobe 1,20 M.

Die Kinderschuhe Abb. **267** arbeitet man in tunesischem Häkelschick, genau nach der Größe des Fußes. Schnitt und Beschreibung der Häkellei 1,20 M.

Der Beutel **268** ist aus schwarzen Tuchresten, mit bunter flächig. Die 3 Teile für den Beutel sind mit festen Mädchen zusammengehäkelt, der obere Rand ist mit einer Stäbchentur angehäkelt, durch die eine Seidenschnur zu führen ist. Schnitt- und Stickereimuster 1,20 M.



269. Das Bücherbrett.

△ Ein Bücherbrett ist was Schönes, er bewahrt und beschützt vor Staub unsre lieben Freunde. Aber Bücherbretter sind heute sehr teuer. Ein Regal oder ein Brett tun es auch. Es ist aber immer besser, wenn Bücher von oben geschützt sind. Unser Bild zeigt oben ein Brett, das eine Vase, einen Steintopf oder eine Dose freundlich aufnimmt. Früher sah ich mal ein wackliges Etwas aus Brettern und Garnrollen, an Schnüren aufgehängt, mit einer Quastenborte verziert in einer „guten Stube“ hängen. Drauf standen Bücher, die auf Bildung und Geschmack des Besitzers die gleichen Schlüsse ziehen ließen, wie der Behälter. So dürfen Bücher nicht unter-

270 und 271. Mäntel und Mähen für Mädchen von 2-10 Jahren.

Für 270 ist weinrotes Tuch mit grauer und grüner Stickerei angewendet. Der Raglanärmel ist oben in eine Quetschfalte gelegt und dem Mantel aufgesteppt. Kragen und Mähenrand sind mit Ausbogensfalten abgeschlossen. Schnittmuster für 4-6, 6-8 und 8-10 Jahre erhältlich. Preis 1.20 M. Stickereimuster 2 M. Erforderlich 2 m Stoff 120 cm breit für 6-8 Jahre. Schnittmuster F.H. 270. — 271 ist aus lila Tuch mit schwarzer

und leuchtend blauer Stickerei-Verzierung. Dem kurzen Leibchen sind die Rockteile untergesteppt, die Stulpen erhalten Leineneinlage. Schnittmuster für 2-4, 4-6 und 6-8 Jahre erhältlich. Preis 1.20 M. Stickereimuster 2 M. Erforderlich für 4-6 Jahre 1,80 m Stoff 120 cm breit. Schnittmuster F.H. 271.



gebracht sein. Das Wandbrett braucht ohne Zierart, nur schlicht gebeit zu sein; aber es muß fest gefügt und auch fest an die Wand gebracht werden. Feste, mit Schrauben versehene Pfosten am Brett, in der Wand eingepißte Haken vermögen schwere Bücher zu tragen.

Macht sich der Ehemann, machen sich kinderlose Ehepaare oder macht sich gar die Allgemeinheit wohl einen entfernten Begriff von diesen ungeheuren und vielseitigen Ansprüchen, die an die Kräfte und das Können der unternommensten Hausfrau und Mutter gestellt werden? „Ihr bischen Hausarbeit!“ heißt es in dem Aufsatz „Hausfrauen-ferien“ (Nr. 3-5 d. Btschr.), welcher einige Hausfrauennöte behandelt. Macht man sich im allgemeinen wohl klar, welches Maß von Pflichtgefühl und Selbstsucht notwendig ist, um von diesen zahllosen Arbeiten die gerade im Augenblick dringlichste zu tun? Denn schließlich pflegt doch auch die einzelne Frau ihre besonderen Begabungen und Liebhabereien zu haben. Ja, es ist ganz undenkbar, daß allzuvielen Frauen jene Arbeiten alle in gleich guter Weise beherrschen sollten. Um so schwieriger, ja um so entsagungsvoller für sie, alle richtig gegeneinander abzuwägen.

Diese greifbaren Leistungen, welche den vollkommen geordneten Ablauf des Haushalts und der Kinderpflege bedingen, sind aber erst die Voraussetzung glücklichen Familienlebens. Was die Frau und Mutter sonst leisten muß an liebevoller Einfühlung, was sie an Menschenkenntnis, an Taktgefühl, an Fähigkeit zu Schlichten und zu vermitteln besitzen muß, das läßt sich als „Aufgabe“ gar nicht bestimmen. Und doch beruht in diesen Eigenschaften das Glück jedes einzelnen und das Glück im Zusammenleben der Familie. Jedes Kind will nach seinem Alter, nach seinen besonderen Eigenschaften be-

rücksichtigt werden, will auch manchmal der Mutter ganz allein gehören. Und dann soll „jede Mahlzeit ein Fest“ sein, wo im fröhlichen Beisammensein eins den andern anregt, und glückliche Feierstunden, sei es zu Hause oder draußen, sollen den Kindern zu teil werden!

Auch heute noch ist die Mutter die „Seele“ des Hauses. Von ihr hängt es ab, auf welchen Ton das Familienleben gestimmt ist. Aber das ist sicher: ohne das volle Mitfühlen des Mannes und ohne seine tatkräftige Hilfe kann die in beschränkten Verhältnissen lebende Hausfrau und Mutter ihre schwere Aufgabe nicht erfüllen. Schon die eigentliche Arbeitsleistung erledigt kein Nachmittags-Tag — sie beansprucht nur zu oft zwölf und vierzehn Stunden. Ja, es soll manchmal auch sechszehn Stunden Arbeitszeit geben! Ist es da nicht recht und billig, daß der Ehemann nach seinen Arbeitsstunden sich zu Hause an der Hausfrauenarbeit beteiligt, daß er die Vielgeplagte von der Arbeit entlastet, die ihr weniger gut von der Hand geht?

Aber nicht nur dem Ehemann muß der Gedanke der Hilfsbereitschaft stets gegenwärtig sein. Im weitesten Umfange muß die Allgemeinheit den deutschen Hausfrauen und Müttern zu Hilfe kommen, nicht nur durch geldliche Unterstützungen, sondern auch durch Schaffung gemeinnütziger Einrichtungen, welche einen Teil der hauswirtschaftlichen Arbeiten von ihren Schultern abwälzen. Nicht zuletzt aber durch Ferien, die unseren Hausfrauen und Müttern so gut zustehen, wie jedem sonstigen Arbeiter.



**272. Kleid
aus goldbraunem
Samt.**

Die Stiderei ist aus gleichfarbiger Wolle und Seide im Flach- und Stopfstich ausgeführt. Der zweiteilige Rock ist einem anliegenden Futterleibchen aufgenöpft. Das Überkleid mit den eingesetzten Ärmeln bleibt Futterlos. Rückenschluß. Erforderlich 6,50 m Samt 60 cm breit. Normalschnittmuster in den 4 Größen 90—116 cm Oberweite erhältlich. Preis 2 M. Stidereimuster 6 M. Schnittmuster F.H. 272.

Auf sämtlich Schnittmusterpreise wird ein Feuerungszuschlag von 50% erhoben.

Erleichterung muß aber auch die volkswirtschaftliche Erzeugung für die Hausfrau und Mutter schaffen. Hauseinrichtung und Hausgerät muß für alle Volkskreise immer zweckdienlicher gestaltet werden. Durchaus verwerflich ist unter den heutigen Verhältnissen eine Modeproduktion nach bisheriger Art. Es mutet ja geradezu lächerlich an, wenn in diesen ununterbrochenen Zirkel täglicher Pflichten nun noch die Forderung tritt, daß Mutter und Kinder „nach der neuesten Mode“ gekleidet sein müßten! Dieser vielfach törichte Luxus möchte vor dem Kriege allenfalls angängig sein. Heute ist er ein Frevel an der Frau und am Familienleben. Sollte die Bekleidungsindustrie es nicht über sich gewinnen, ihre Erzeugung den veränderten volkswirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen, dann werden hoffentlich unsere durch den Krieg aufgeklärten Frauen und Mütter die innere Selbständigkeit aufbringen, um eine zu rasch wechselnde Mode strikte abzulehnen. Daß ein Einfluß nach dieser Richtung möglich ist, zeigt u. a. das Vorgehen amerikanischer Verbraucher, die geschlossen jede Neuananschaffung ablehnten, zu dem Zweck, die Preise herabzudrücken. Die Unruhe und Bersahenheit, die die Modesucht mit ihren fortgesetzten Neuananschaffungen und Umänderungen ins Haus gebracht hat, entspricht nicht der Art deutschen Familienlebens. Mehr denn je brauchen wir heute Ruhe und Sammlung und Frieden.

Und wir wollen heute nicht besorgt sein, daß der Deutsche dabei philistös und spießig werden könnte: Das Gute hat der Krieg ja mit sich gebracht, daß hunderttausende deutscher Männer, die früher kaum über ihr Dorf oder ihr Städtchen hinausgeschaut, Welt und Menschen kennen gelernt haben. Sie können jetzt vergleichen zwischen draußen und daheim und den Wert des einen wie des anderen abschätzen. Nein, wir werden

nicht kleinlich werden, wenn wir uns selber wiederfinden, sondern erst unserer selbst sicher auch gegenüber den andern. So wollen wir die gute deutsche Art für unser Familienleben wiedergewinnen: Redlichkeit und inneren Anstand, Pflichtgefühl, Treue und Hilfsbereitschaft und unseren warmen, gesunden, deutschen Humor. In solcher Gemeinschaft finden auch unsere Kinder die richtigen Lebensbedingungen: jene innere Sicherheit und Selbständigkeit, die körperliche und geistige Gesundheit im Gefolge haben.

Nehmen wir an, daß es in erster Linie Aufgabe des Mannes sei, die Formen aufzurichten, welche unser Volks- und Staatsleben zur Höhe führen sollen. Aber bedenken wir, daß diese Formen letzten Endes nicht das wesentliche sind, sondern die Menschen selber, für welche sie geschaffen werden. Menschen zu bilden ist aber vor allem Aufgabe der Familie. Was hier im Reich der Frau versäumt worden ist, kann keine spätere Lebensschulung je wieder einbringen. Deshalb müssen unsere deutschen Frauen ihre große und heilige Aufgabe verstehen lernen und die Volksgemeinschaft muß sie bei der Erfüllung dieser Aufgabe unterstützen.

„Wer für seine Ruhestunden gute und liebe Genossen sucht, — ich meine gute und liebe Bücher — der muß sie auch finden können.“ Albert Roderich.

Das kleine Kind

Unsere Gertrud ist ein glückliches Kind, sie lacht über alles, die Freude strahlt ihr aus den Augen. Aber nicht, weil sie mit üppigen Spitzenkleidern behängt ist, auf Gummirädern fährt und gedrehte Locken hat. Ich glaube, daß es Ihnen, liebe Mutter, kein Geheimnis ist, auf welchem Boden das tiefe Glück des Kindes gedeiht. Es ist die Liebe, die es von den Eltern, von den Geschwistern, von den großen Menschen ausstrahlen fühlt. Und in dem Augenblick, wo das Kind die Liebe fühlt, weih es sie selber zu verschicken. Das ist der Augenblick, wo unser Kind zu einem entzückenden Menschenlein wird. Wie selbstverständlich ist das Liebeschenken der Eltern, wie wunderbar das Glück eines Kindes!

Unser Mädchen wacht morgens lachend auf, wird gewaschen und kommt mit glänzenden Augen und roten Wangen zum Frühstück. Den Vormittag muß es dann im Stall zubringen; das ist ein Ritter, von einem halben Meter Höhe, das man im Viereck im Zimmer aufstellen kann. Da hinein wird das Kind mit seinen Spielsachen gesetzt und muß sich nun selber beschäftigen. Ich finde diesen Stall als etwas so wichtiges, daß ich ihn besonders erwähnen muß, und auf dem Titelbild wird er unseren Leserinnen mit seinem kleinen Bewohner gezeigt. Während das Kind im Stalle spielt, kann die Mutter ungestört und vor allem ohne Sorge arbeiten, das Kind wird durch diese Art zu spielen zur Selbständigkeit erzogen.

Am Nachmittag kommt die Kleine nach draußen und da freut sie sich am meisten über die warme Sonne. Die Sonne liebt das Kind wie einen Menschen. In der Sonne reckt es sich und streckt sich, es fühlt sich wohl wie ein Kästchen, aber den Schatten und den kalten Wind, den haßt es.

Mit welcher Aufmerksamkeit beobachtet das Kind die Tiere! Zu jedem Hunde läuft es hin und streichelt ihn, zu Gänse streut es den Vögeln Futter auf das Fensterbrett und bringt weinend der Mutter eine tote Fliege, die es gefunden hat.

Am Abend kommt das Kind nach Hause, toimüde, aber immer noch plappernd von allem gesehenen, von dem es nicht das geringste vergessen hat. Der Drei wird geessen und dann vor den Eltern der lieben Sonne gute Nacht gesagt. Dann liegt es im Bettchen und aus seinem Gesicht kann die Mutter lesen, daß es glücklich über den Tag war und sich wieder auf morgen freut. So ist jeder Tag ein unbeschreiblicher Festtag und ein kleiner Klapps auf die Hand, ein strenger Verweis kann die Festtagsstimmung nur für kurze Zeit trüben.

Die jetzige Zeit ist bitter ernst und schwer. Aber zeigt es nicht euren Kindern, daß ihr Sorgen habt, daß ihr betrübt seid. Das Kind würde nicht mehr von Herzen fröhlich sein können, es würde bedrückt und traurig werden und die Eltern würden ihre größte Freude, ein glückliches Kind, verlieren. Lernt von den Kindern, auch wenn sie noch so klein sind. Ihre instinktiven Gefühle sind wunderbar ausgeprägt, ihr Urteil über Zuneigung und Abneigung ist immer richtig. Liebt die Kinder, sie verlangen danach! B.S.-München.



273. Kragen.

so fort. 7. Reihe; 16×3 Stäbchen, dann in der gleichen Breite 18 Stäbchenreihen, wieder bei einer Reihe mehren, dann drei Reihen mit 18×3 Stäbchen. Für die Schultern an beiden Seiten je 4 Reihen mit 5×3 Stäbchen. Bei der 5., 10., 15. und 20. Reihe mehren und schließlich 4 Reihen mit 9×3 Stäbchen. Dann wird das ganze rund umhüllt in gleichem Muster, angefangen mit einer Luftmaschenreihe. An den 6 unteren Ecken reichlich mehren (siehe Zeichnung). Nach der 4. Luftmaschenreihe Rädchen-Abschluss. Die 4 Handluftmaschenreihen, das Rädchen und die Schmitz sind in absteigender Farbe. Die Weste kann auch aus Wachsamt oder weichem, warmem Wollstoff nachgearbeitet werden. Normalschnittmuster in den 4 Größen für beide Abbildungen erhältlich. Preis 1.20 M. Schnittmuster F.H. 274.



274. Weste.

Wir fühlen uns alle viel zu sehr als die Ernährer, Erzieher, Ertüchtiger und Wändiger unserer Kinder. Was wir ihnen zu danken haben, das vergessen wir zumeist; besonders aber daß sie in vielen Dingen unsere Schrittmacher sind. Ich weiß manchen Vater, der in unserer Zeit der Rückkehr zu Sport und Natur seine in den Flegel- oder in noch höheren Jahren stehende Söhne, über die er die Autorität doch nicht so billigen Kaufes preisgeben wollte, untertags im Bureau und abends am Schreibtisch friedlich eingeatmet wäre. Sie haben ihn das Wandern gelehrt, sie haben ihn immer wieder in Trab gebracht und ihre jungen Interessen, und Pläne und Wünsche haben auch Vater und Mutter jung erhalten.

Zus.: Anton Henrich, „Recht Sonne, das Mädchen von der Liebe und der Ehe“.

Der Vater als Erzieher

Dir als Mutter liegt die wichtigste Arbeit in der Erziehung ob; du gibst deinem Kinde unter tausend Schmerzen das Leben, nach dir verlangt es schon, wenn es noch nicht hören und sehen kann. Aber auch Deinem Manne gehört das Kind, und auch er ist zur Erziehung berufen. Erziehe ihn dir rechtzeitig zum sorgenden Miterzieher. Es gibt keine Tätigkeit und Hilfeleistung in der Erziehung, von den ersten Lebenstagen an, die nicht auch der Vater machen oder bei denen er dir nicht liebevoll zur Hand gehen kann. Lasse es nicht zu, daß er solche Arbeiten ablehnt mit der billigen Ausrede, das sei nichts für Männer. Es gibt keine Arbeit, die einen Mann schänden könnte, nur weil er ein Mann ist. Am wenigsten in der Erziehung. Wohl aber schändet es den Vater, wenn er zu keiner anderen Tätigkeit bei der Erziehung seiner Kinder herangezogen wird als um Ruhe und Ordnung zu schaffen, nur weil er mehr körperliche Kräfte hat. Mann und Frau sollen die hundert Sorgen der Kindererziehung gemeinsam tragen. Dann werden sie beide nur die halbe Last spüren. Und beide zusammen werden die tausend Freuden der Kindererziehung doppelt schön empfinden. Aus „Die Mutter als Erzieherin“ von Heinrich Schulz, Stuttgart, J. B. Metz Nachf.

Gute Bücher!

Erwirb dir gute Freunde dieser Art,
Sie pflegen dir die Freundschaft zu vergelten;
Als Kameraden einer Lebensfahrt
Viel tausend dunkle Wege sie erhellen!

Rob. Eb. Stricker.

Die Hausbücherei

„ $\frac{1}{8}$, Mutter, es schlägt $\frac{1}{8}$, und Trude Wächter hat mir mein Lesebuch immer noch nicht zurückgebracht! Und wenn ich's nachher in der Stunde nicht habe, dann bekomme ich zu Michaelis keine 1 in Ordnung!“ — „Was lest ihr denn?“ fragt die

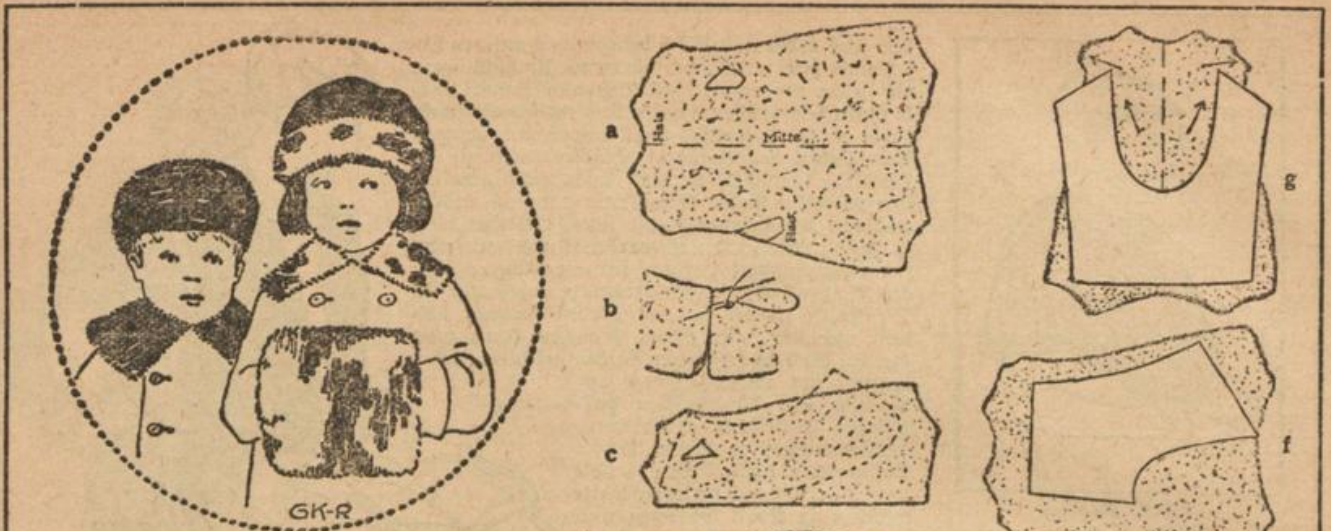
Mutter die kleine Aufgeregte“ — „Bürgers Lied vom braven Mann!“ — Nun, dann mal ruhig Blut! sagt Mutter, siehst du, wie gut daß ich auch meine alten Schulbücher unserer Hausbücherei einberleibt habe,“ und geht zum Bücherbrett an der Wand. „Da hast du deinen „Braven!“

Bei Tische: „Vater, der Lehrer hat heute gesagt, Karus wäre der erste Luftschiffer gewesen; wer war denn das?“ fragt der allzeit witzbegierige Hans. — „Ja, mein Junge, aus dem Kopf weiß ich das auch nicht!“ — Ich weiß, was wir tun, Vater!“ und schon ist Grete aufgesprungen und zum Bücherbrett gerannt: „Da ist der „Keine Kürschner!“ (Kürschners Universal-Konversationslexikon in einem Bande. Berlin und Leipzig. Verlag Hermann Hilger.) Rasch wird das Konversationslexikon aufgeschlagen: „Karus, Sohn des Dädalus, mit dem er mit wächsernen Flügeln aus dem Labyrinth floh — —“

Am Samstag Nachmittag ist der Vater mit Hans im Wald gewesen. Einen ganzen Strauß Blumen haben sie der Mutter mitgebracht. „Sieh mal, da sind Margariten und Weiderich und Fingerhut, aber was ist das Gelbe hier mit den steifen Blättern? und dies? und das?“ Vater, hilfst du mir mal eben mit dem Bestimmen? „— Gern, Hans!“ Die Pflanzenkunde, der kleine Schmeiß (Otto Schmeiß: Pflanzenkunde, Leipzig) wird vom Bücherbrett gelangt, und schon sind Vater und Sohn als gute Kameraden über das Buch und Pflanzen gebeugt.

In der Weihnachtszeit ist große Geschäftigkeit im Wohnzimmer. Der Eschisch ist abgeräumt, Hans leibt ein Kästchen für Mutters Knöpfe, Grete hättelt bunte Sterne, und Mutter macht etwas so Geheimnisvolles, daß keiner hinschauen darf. Da kommt der Vater heim vom Büro. „Kinder, draußen schneit und stürmt es, aber bei euch ist's mal gemütlich. — Vater, weißt du, was du jetzt tun solltest? uns mal wieder eins von Andersens Märchen (S. Chr. Andersen: Sämtliche Märchen. Volksausgabe. Verlag Abel und W., Leipzig) vorlesen. Das vom Tannenbaum, weil das so schön in die Weihnachtszeit paßt,“ bettelt Grete. „Nein das vom standhaften Zinnsoldaten, da kann man so schön bei lachen“, meint Hans. Vater aber schlägt den geliebten roten Band an noch einer anderen Stelle auf, und das Märchen von der Schneekönigin läßt das warme Wohnzimmer doppelt gemütlich erscheinen.

„Mutter, weißt du, was Maria und Lotte und ich gern möchten? Schillers „Räuber“ mit verteilten Rollen lesen, wir haben nämlich in deinen Schiller reingekuckt, und die Räuber sind so prachtvoll wild. Wenn wir bloß genug Exemplare hätten; denn ich glaube, Hans und seine Freunde machen auch mit, und du doch auch, Mutti?“ — „Aber gern so oft ich Zeit habe,“ antwortet die Mutter, „und mit den Büchern läßt sich's schon machen. Lauf nur eben zu Schäfers und zu Kerss, die haben doch natürlich einen Schiller in ihrer Hausbücherei und leihen ihn uns gern!“ Nach 20 Minuten ist Grete zurück mit 4 Räuberexemplaren. „Da, das ist doch fein, daß die Bekannten den Schiller (Schillers Werke in 4 Bänden in Perg. goldenen Klassiker-Bibliothek) haben. Weißt du, Mutter, was ich mir mal von dir zur Hochzeit wünsche? eine feine Hausbücherei.“



275. Pelzgarnituren aus Kaninchenfellen.

Außer dem guten Braten liefert die Kaninchenzucht auch reichlich viel Felle, die zu allerhand Nützlichem verarbeitet werden können. Bettvorleger, kleine Teppiche, Fußsäde, und vor allem Pelzgarnituren für groß und klein. Unsere Abb. 275 zeigt eine Garnitur aus schwarzem Fell für Knaben und eine aus weißem, schwarz gemustertem Fell für Mädchen. Nicht immer werden die Farben der Felle den Wünschen der Züchterinnen entsprechen, die Felle können aber auch gefärbt werden, dunkelbraun-grau in der Art wie Hamsterfell oder schwarz; ganz weiße Felle können mittelgrau wie Fuchspelz gefärbt werden. Zunächst stelle man sich aus starkem Papier die ganz genauen Schnittmuster her, dann breite man die zu verwendenden Felle flach auf dem Tisch aus und stelle fest, wieviele Felle man zu der betr. Garnitur gebraucht. In der Regel lassen sich 1 Knabenkragen, 1 Mädchenkragen oder Kinder-Muffen aus je einem Fell arbeiten, für einen Herrenkragen müßte es schon ein sehr großes Fell sein, für Damenkragen gebraucht man 2 Felle. Das Fell wird zunächst flach auf den Tisch gelegt und links mit den flachen Händen glatt ausgestrichen, dann stellt man auf der rechten Seite die genaue Rückenmitte fest, durchsticht diese mit feiner Nadel und zeichnet sie auf der linken Seite mittels Bleistiftstrich auf. Abb. a. Dann untersucht man das Fell auf schadhafte Stellen, die sorgfältig ausgebessert werden müssen, Abb. a, d, h. man setzt Stücke ein, die man ganz genau auszapfen hat, damit sich der Strich der Haare so legt, wie beim Hauptteil. Felle dürfen nicht mit der Scheere geschnitten werden, weil dadurch die Haare zerschnitten würden, man zeichnet sich die Schneidelinie mit Bleistift auf und ritzt dann das Fell mit einer sehr scharfen Messerspitze durch. Am besten ist dazu das eigenartige Pelzmesser. Die Nahtlanten beim Pelz sind nur ganz schmal etwa 1/2 mm breit zu rechnen, man fügt die Ränder mittels überwindlicher Stiche zusammen mit feiner Nadel und dünnem, feistem

Zwirn, siehe Abb. b. Für Knaben- und Herrenkragen und Mützenränder schneidet man die Felle genau in der Mitte durch. Um die gerundete Form zu gewinnen, streicht man nun den geschnittenen Rand mit den flach aufgelegten Händen kräftig aus, bei der Mitte beginnend in der Richtung der → siehe Abb. c und d. Die Felle geben meist gut nach, man streicht sie ein ganz wenig an, um sie besser ausstreichen zu können. Ergibt sich die Rundung nicht ganz, so schneide man kleine Zwickel heraus und nähe die Schnittlanten fest zusammen, siehe Abb. e. Der Halsrand des Felles wird zur hinteren Mitte des Kragens genommen, die Naht ist noch mit einem 3 cm breiten Tuchstreifen zu besetzen, damit sie nicht einreißen kann. Das Kopfteil der Mütze sowie Muffen schneidet man aus dem ganzen Fell heraus, ebenso Kragen für kleine Mädchen, siehe Abb. g, hier muß die Mitte des Fells ein Stück eingeschnitten werden, damit es sich in der → Richtung nach außen streichen läßt. Für Damenkragen gebraucht man zwei passende Felle, die nach Abb. f zuzuschneiden sind. Die Kragen werden mit feiner Gaze und Watte belegt, dann schlägt man die Ränder schmal um, näht sie an der Einlage fest und füttert sie mit Seide oder Satin ab. Die Mützenränder näht man auf Schneideseilen, damit sie die Form behalten. Kopfteil und Rand werden im Pelz und Futter je für sich zusammengenäht und dann aneinander gebracht. Bei Damenkragen fügt man dem Halsauschnitttrand noch eine Falbel aus Seidenstoff ein. Anleitung zur Arbeit der Muffen Seite 101 Heft 13, 1919. Sehr geschickte Hände können auch zweierlei Pelzarten zusammenarbeiten indem die dunklere Pelzart als Mandsaum genommen wird.

Schnittmuster zu Kragen, Mützen und Muffen erhältlich. Preis 80 Pf.

Urheberinnen: Abb. 252 Thea Birminghamhaus, Köln; 263, 265, 267 Johanne Straderjan, Köln; 264 Maria Haaser, Köln; 268 Friedel Schneider, Wust bei Brandenburg a. S.; 270

und 271 Ida Schroer, Köln; 273 Besitzerin Fr. Linger., Nideggen (Eifel); 274 Clementine Böhl, Köln; 275 Marg. Schmid, Berg-Bladbach.

Schnittmusterbogen. Bogen 1 enthält eine Anzahl Schnittmuster von Heft 3, 4, 5 u. 6. Bogen 2 enthält eine Anzahl Schnittmuster von Heft 8, 10, 11 und 12. Bogen 3 enthält eine Anzahl Schnittmuster von Heft 9, 11, 13 u. 14, u. Bogen 3a enthält Schnittmuster von Heft 14, 15 u. 16. Preis des Schnittmusterbogens 50 Pfg. u. 10 Pfg. Porto bei Einsendung untenstehenden Gutscheins.

Der Verlag gibt Normalschnitte oder Schnitte nach Maß gezeichnet zu den am Schluß jeder Beschreibung angeführten Preisen ab

Gutschein für Schnittmusterverkauf und Schnittmusterbogen

zusätzlich 50 Prozent Feuerungszuschlag. Unsere Normalschnitte werden nach mittelgroßen ungeschürzten Normalfiguren gezeichnet.

Maße der Normalschnitte für Erwachsene

| Größe in cm | Oberweite | Ärmelweite | Ärmelweite | Vordere Länge | Rückenlänge | Rocklänge |
|-------------|-----------|------------|------------|---------------|-------------|-----------|
| I | 90 | 70 | 90 | 38 | 36 | 100 |
| II | 98 | 75 | 103 | 38 | 37 | 102 |
| III | 106 | 80 | 114 | 39 | 38 | 102 |
| IV | 116 | 86 | 125 | 38 | 39 | 102 |

Maße der Normalschnitte für Jungmädchenkleider

| Alter | Oberweite | Ärmelweite | Ärmelweite | Vordere Länge | Rückenlänge | Rocklänge |
|-------------|-----------|------------|------------|---------------|-------------|-----------|
| 12—14 Jahre | 82 | 64 | 84 | 34 | 35 | 55 |
| 14—16 " | 86 | 66 | 88 | 35 | 36 | 65 |
| 16—18 " | 90 | 70 | 90 | 36 | 36 | 85 |

Den Betrag für die gewünschten Schnitte und 40 Pf. Porto wolle man mit der Bestellung einenden, andernfalls Zusendung mit Nachnahme die sich außer Porto noch um 50 Pf. erhöht. Ausführl. Anleitung zum Maßnehmen ist vom Verlag zu beziehen. Wir bitten bei Bestellungen von Normalschnittmustern die genaue Größe anzugeben.

Adresse: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Raststraße 1. B., Rastriedstraße 14.

Die Heimat auf dem Lande

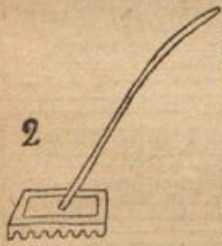
Etwas vom Spinnen

Wenn im Dorfe früher die letzte Garbe eingebracht und Obst und Kartoffeln im Keller geborgen waren, wurden trotz der dunklen werdenden Tage die Gesichter der jungen Mädchen und der sorgenden Hausfrauen heller. Sie dachten an die beginnende Spinnstube, diese gemütliche Einrichtung des Dorflebens, die in den letzten 30 Jahren fast ganz daraus entschunden ist. Die Hausfrauen dachten mit Gleichzeitung daran, daß die Lücken des Jahresverbrauchs in den Garnen und Stoffen ausgefüllt wurden, die jungen Mädchen freuten sich auf die Kurzweil, die das Zusammensein mit den Freundinnen und den Vertretern des anderen Geschlechtes ihnen bringen würde.

Ehe der Flachs an diese Bestimmung gelangen kann, bedarf es vieler Arbeit während des ganzen Jahres. Hatte der Bauer eine ansehnliche Feldbreite auf die Bitte der Hausmutter mit Flachs bestellt, so dachte sie beim Anblick der schön im Winde wogenden hellblauen Blüten gewiß manchmal mit leichtem Schauer an die Mühsal, die ihrem Hauswesen durch die Pflänzchen bevorstand. Die Flachsfaser soll im Stengel und muß erweicht und von den umgebenden Holzteilen befreit werden, ehe man sie benützen kann. Wenn der Flachs im Juli reif ist, wird er getauft und getrocknet. Dann befreit man ihn von den Samenknospen, wozu die Pflanzen durch die Reeppe, Abb. 1 gezogen werden. Die Kapfeln werden zur künftigen Saat gebraucht, oder man gewinnt Leinöl daraus.



des oder fließendes Wasser durch diese Gärung werden



nachdrücklicher fort, es sind jetzt die Fasern von den größten Holzteilen befreit. Um die feineren loszumachen, wird die Schwinge genommen. Abb. 4. Man legt ein Teil Flachs durch die oben erstichtliche Öffnung, hält es mit der linken Hand fest und führt mit der rechten, die das Schwingholz hält (unten rechts) am Gestell vorbei scharf auf den Flachs nieder. Das Gestell verhütet das Verlecken der Finger durch das Schwingholz.

Der schon ganz handlich gewordene Flachs wird völlig spinnfähig gemacht durch das Kämmen mit der Hechel. Abb. 5. Durch dies Kämmen scheidet man die gröberen Fasern, die immer noch ganz kleine Holzteilchen enthalten, die Hebe, Berg oder Scheuwe von dem eigentlichen weichen Flachs. Die Hebe ist zu größerem Gespinnst ganz gut zu gebrauchen. Mit Stolz zeigte mir eine alte Frau ihre dauerhaften Handtücher, die halb aus Flachs, halb aus Hebe gewebt waren. In größeren Haushaltungen gab es für die Hebe ein besonderes Spinnrad.

Wir wollen dem Flachs auf seinem weiteren Wege zum Webstuhl nicht nachgehen, sondern ihm nur folgen, bis er seidenweich und hellgelb um den Spinnroden gewunden wird, den man am Spinnrad befestigt. Ein Bodenband aus starkem Papier, mit einem bunten Seidenband umschlungen, hält ihn. Das bunte Seidenband ist ein bestes Geschenk der jungen Männer an ihre Erbtore.

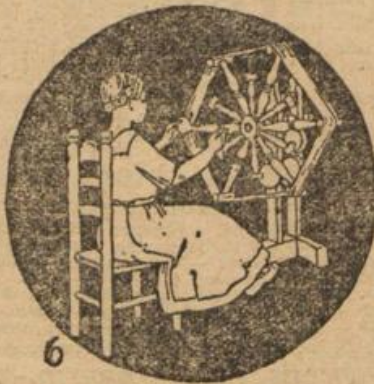
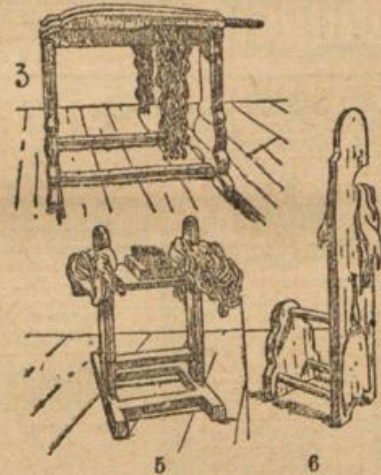
In der Lüneburger Heide wurden früher regelmäßig Spinnstuben abgehalten, die in



einem Dorfe zusammenkommenden Haustöchter oder Mägde hießen ein „Spinnklumpen“ oder „Spinntrupp“. Wo in einem Hause Anfangs Winter die Spinnstube zuerst stattfinden soll, sagt eine Magd es vorher an, und die Hausfrau rüstet sich mit Kaffee, um die Fleißigen zu erquiden. Um 3 Uhr nachmittags stellt sich mit ihren Spinnrädern die fröhliche Schar ein, die kein Regen noch Schnee, noch schlechter Weg von den weit auseinander liegenden Gehöften zurückhält. In der warmen Stube beginnt nun das Schnurren der Räder, in das hin und wieder das Klappern des Haspels hineintönt, der zum Abwideln der gefüllten Spule in jeder Spinnstube bereit steht, siehe unsere Abbildung 6. Um 8 Uhr stellen sich die jungen Männer ein, die Knechte oder Keris. Nicht zu junge! Wenn ein Jüngling an der Spinnstube teilnehmen will, der nach Ansicht der Mädchen noch nicht das richtige Alter hat, so kann er riskieren, von ihnen in einen Sad

gesteckt, und tüchtig gehänselt zu werden. Nun beginnt, ohne daß gerade mit dem Spinnen aufgehört wird, mehr das Vergnügen. Die jungen Männer postieren sich hinter ihre Angbetete. Reizt einem Mädchen der Faden, so nimmt ihr der junge Mann den Boden weg, und sie kann ihn nur durch einen Kuß wieder einlösen. Auch Pfänderspiele werden gemacht und ist kein „Schandarm“ in der Nähe — die Poligel hatte es in den letzten Zeiten

der Spinnstube sehr auf sie abgesehen — so wird nach den Klängen der Ziehharmonika ein Tanzchen gemacht. Um 10 Uhr winkt die Hausmutter zum Aufbruch, die Burschen beladen sich ritterlich mit dem Rade ihrer Mädchen und geleiten sie heim. Sonnabends ist keine Spinnstube, da sie das in allen Häusern übliche Reinmachen stören würde. Nacht der Frühling, so findet in einem Bauernhause das „Abtrinken“ statt. Ein wohlhabender Hof, aus dem die Haustöchter dem Spinntrupp angehört, nimmt freundlich diese Pflicht auf sich, die in einer guten reichlichen Mahlzeit besteht. Damit ist für das Jahr die Spinnstube aus, die einen so festen Platz im Gemütsleben der Dorfbewohner einnahm, daß auswärtigen Mägden alljährlich ein 14 tägiger Spinnurlaub gewährt wurde, damit sie an der Spinnstube ihres Heimatdorfes teilnehmen konnten. Mit Unrecht ist viel über die Spinnstube moralisiert worden. Damit, daß sie gelegentlich ausartete, teilt sie nur das Schicksal aller Vergnügungen. Sie war für die ländliche Jugend eine natürliche Form der Geselligkeit, die Fleiß und Kurzweil auf eine glückliche Weise verband. Manche glückliche Ehe hat ihren Ursprung in der Spinnstube gefunden, es wurden dort schöne Lieder und alte Sagen, die sonst längst verklungen sein würden, von Geschlecht zu Geschlecht weitergegeben. Wir würden uns freuen, wenn aus dem Leserkreis, in dem gewiß noch hier und da eine Spinnstube-Überlieferung lebt, dergleichen mitgeteilt würde. Über den Nutzen des Spinnens für unsere heutige Zeit wird in einem nächsten Aufsatz über ländliche Stoffe die Rede sein.



Spinn, Mägdlein, spinn
So wachsen dir die Sinn',
Wachsen dir die langen Haar,
Kommen dir die klugen Jahr.
Spinn, Mägdlein, spinn.

Alter Spruch.

Schokolade Deutschmeister

Hervorragende Qualität
Alleinige Fabrikanten:
Peitzold & Aulhorn A.-G., Dresden
Vorrätig in den meisten Spezial-, Delikatessen-,
Kolonialwaren-Geschäften und Konditoreien.

Wässers Pickel!

Pöte, Hautflecke, Sommersprossen, überhaupt alle Haut-
unreinheiten beseitigt „**Paste Hera**“, das beste
absolut sicher, Mittel zur
Erlangung eines tadellosen Teints. Preis Mk. 6.—, Doppelp.
Mk. 11.—. Man verwende gleichzeitig zur Blutreinigung
„**Früheres Kosmo**“, wohlschmeckend und bekömmlich.
Preis Mk. 3.—, für 3 Bad. Mk. 8.—. Kochsalz oder Borax-
sendung. Zahlreiche Anerkennungen. Nur durch
Laboratorium Kosmetikum, Berlin-Friedenau 43.

Wöbe

Ganze Wohnungs-Einrichtungen,
Zimmer- u. Küchen-Einrichtungen,
sowie jedes Stück einzeln zu den
billigsten Preisen in guter,
gelegener Arbeit empfiehlt
WILHELM LAMBRECHT,
Berlin SW. 68, Simconstraße 19.
Lagerbesichtigung erbeten!

Korsetts

nach Maß
auch bei
Stoffzugabe, Frau M. Richter,
Berlin, Fehrbelliner Straße 5.

Frauen

Die von der fr. Ober-
hebammen an der ge-
burtshilflich. Klinik
der Charité, Berlin,
Frau Anna Hein,
tausend. erprobten
Menstrual-Tropfen
dürfen keiner Frau
fehlen. Flasche M. 22,
Pulver M. 10, Versand
diskret p. Nachn. von
Frau Anna Hein G. m.
b. H.
Bln. 101, Potsdamer
Str. 106a, I. Etr.
Prospekt grat.

Heber 1000 Atteste

bestätigen die heilsame
Wirkung von
San-Rat Haussalbe
Dr. Strahl's
b. Hautausschl., Flechten,
Hautjuck., bes. Beinschü-
den, Krampfadern u. Hä-
morrhoiden. Orgl.-Dos.
à 6.25 u. 12.-Mk. versendet
Hofanten-Apotheke,
Berlin 294 SW. 19, Leipzi-
gerstr. 74 (a. Dönhoffpl.)

Überall zu haben!

Bettzüge

Befreiung sofort
Alter und Geschlecht
angob. Ausk. ums. disk.
Margonal-Co. 121,
Berlin, Belle-Alliance-Str. 32.

J.H. Garich

Stallstraße 56
empf. alle Arten Hüften,
auch verstellbare u. Waag
& Federl. 9-6 geöffnet

Stoffe

für
**Damen-Kostüme
Herren-Anzüge**
Tuchlager
Koch & Seeland G.m.b.H.
Berlin C., Gertraudenstr. 20/21.

Schwerhörigkeit

wird behob., Ohrensäusen u.
Gehörstörungen jeder Art ver-
schwind. 1000 fachbew. Glänz.
Dankschreiben, Verlang. Sie
sof. kostenl. Prosp. Max Roth,
Adorf i. V., Elsterstraße 24.

Möbel,

Wer vor-
teilhaft
Teppiche, Gardinen, Kronen,
Dekorations- u. Wirtschafts-
gegenstände, auch Kleidungs-
stücke und Bettwäsche ge-
braucht, oder solche günstig
verkaufen will, wende sich
vertrauensvoll an die
Athena-Handlung v. Ludwig Nicolai,
Berlin SW. 61, Bärwaldstr. 48.
Schriftliche Angebote werden
prompt erledigt. — Ankauf
auch von Gold-, Silber und
sonstigen Wertgegenständen.

Gädensa

die
Reitung
aller
Hämorrhoidal-Leidenden
Von Autoritäten
glänzend begutachtet
Prospekte gratis
Gädensa-Gesellschaft
m. b. H.
Berlin-Lichterfelde
General-Vertrieb
Gertruden-Apotheke
Bln-Lichterfelde Bahnhofstr. 40
TUBE Nr. 5
Überall zu haben

Scheuertücher

reine Baumw., haltbar, preisw.
Fordern Sie per Postkarte
Preisliste. J. Stirlus, Berlin-
Schöneberg, Wartburgstr. 47.

Graue Haare

u. Bart erhalten gar, dauernd,
ohne z. färben d. mein s. Jahr.
bestbew. Haar-Balsam d. früh.
Farbe, Glanz u. Frische wied.
Erfolg gar. — Tausende Dank-
schreiben. — 1 Flasche Mk.
6.— (Porto extra). Franz
Ruppel, Abt. 4, Frankfurt a. M.,
Breite Gasse 7, Postscheckk.
Frankfurt a. M., Nr. 46030.

Frauen

gebrauchen bei monatl. Be-
schwerd. unter Garantie. Er-
folg innerh. 2-3 Tagen, meine
extra stark. Menstr.-Tropfen.
Preis 25 Mk. Versandhaus
P. L. Karch, Bruchsal

Schönes und reines Gesicht

erhalten Sie in kurzer Zeit durch meine Spezialmethode.
Sommersprossen, Pickel, Mitesser, Leberflecke,
Warzen, Gesicht- und Nasenröte, lästige Haare,
schlechter Teint usw. verschwinden bald. Auf
Wunsch Blutuntersuchung.

C. Weissert, Invalidenstraße 147, 1 Tr., Ecke Bergstraße.
Sprechstunden: 10-12 u. 4-8, Sonntags 10-1. Auskunft kostenlos.

BORUSSIA

Caramel- Bier

Aerztlich empfohlen!
Überall erhältlich.
Borussia-Brauerei A.-G.,
Berlin-Weißensee.
Tel.: Amt Weißensee Nr. 112 u. 113.

Nur die Metall-Einkaufs-Zentrale

Kottbuser Damm 66 (Hermannplatz) Moritzpl. 135 80
zahlt die höchsten Preise für:
Kupfer u. Messing u. Zinn u. Zink u. Blei
Stanniol u. Zeitungspapier usw.

Zinn, Messing, Kupfer,

Blei, Zink, Weißmetall, Nickel, Aluminium, Metall-
späne zahlt die höchsten Tagespreise pro Kilo, b. größeren
Posten mehr. Sendung v. außerhalb werd. prompt erledigt.
Metallschmelze Marlinenstr. 24, an der Kottbuser
Brücke. Amt Moritzplatz 106 58, Nebenanschluß.

JEDE KOLLEGIN

muß heute die wissensch. Arbeit des pr. Arztes Dr. Müller,
Cassel, Geh. Rat Prof. Dr. Czerny, Gutachten d. vereid.
Gerichtschemikers Dr. Salomon, Weimar Zeugnisse aus
Aerzte- u. Kundenkr. sowie zeitgemäße Aufklärung ge-
lesen haben. Ich versende diese an jede Kollegin gratis
und franko, die sich auf diese Zeitung bezieht.
Gemavora-Versand, Birkesdorf, Rheinland.

Ankauf von PERLEN, BRILLANTEN,

Uhren, Platin, Gold und Silber
zu den höchsten Tagespreisen.
G. Schleppehake, Friedrichstr. 210, Ecke Kochstr.

Timmer-Essig

überall erhältlich!

„Sprossol“

[ges. gesch.] Das
beliebte nichtfett,
Sommersprossen-Mittel. Schafft blendend
weißen Teint u. ist einzig in seiner Wirkung,
Hilft selbst da, wo andere Mittel versagten.
Erfolg garantiert. 8.— Mk. franko.
Leberflecke beseitigt unter
Garantie ohne
Schaden für die Haut in wenigen Tagen
mein gesetzl. gesch. „Lebra“ Tausende
Anerkennungen. Karton mit Zubehör 10,50 Mk. franko.
Nachn. extra. **Esteka-Versand, Berlin-Neukölln 21.**

Wir garantieren für sofort. Wirkung unserer Präparate

Darum lassen Sie sich nichts anderes aufreden!

- „Pax“-Wanzenod, Radikalmittel, in Flaschen 3,75, 5,50 und 8,25 Mark.
- „Reyborol“ Nr. 1, gegen Krätze, Hautjucken, Hautausschläge usw. Flasche 7.— Mark.
- „Reyborol“ Nr. 2 — Haarwasser — vertilgt sicher Kopfläuse und Brut, beseitigt Schuppen, Schinnen, Jucken der Kopfhaut. Flasche 5.— Mark.
- „Mottenteufel“ — Bester und sauberster Mottenschutz. Paket 80 Pfennig.
- „Schuppenfrei“ — Antiseptisches Haarwasser — Für Haar- und Kopfuerven.
- „Schuppenfrei“ — Kamille — Spez. für blondes und hellblondes Haar. Einheitspreis Flasche 8,75 Mark.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, wo nicht, direkt durch
Reyher & Behrens, Fabrik pharm.-techn. Präparate, Berlin S 59.